

An 23 Ständen in ganz Südtirol

wird anlässlich des Aktionstages Equal Pay Day (Tag der gleichen Bezahlung) am 3. Mai über geschlechterspezifische Ungleichheiten in der Entlohnung informiert. Der Landesbeirat für Chancengleichheit lädt ein, Stellung zu beziehen und ein Foto in den sozialen Medien unter #träumeplatzen hochzuladen.



„Ein bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie sollte selbstverständlich sein, dazu können auch die Männer beitragen.“

Ulrike Oberhammer, Landesbeirat für Chancengleichheit



Der Traum soll Wirklichkeit werden

GESELLSCHAFT: Lohngefälle zwischen Mann und Frau beträgt fast unverändert 17,2 Prozent – Landesweiter Aktionstag Equal Pay Day am 3. Mai

Daten und Fakten

17,2 Prozent Lohngefälle

zwischen Mann und Frau mit derselben Qualifikation und Berufserfahrung besagen die Daten in Südtirol.

20.888 Euro Einkommen

der Frauen steht ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 38.125 Euro der Männer gegenüber.

Jede dritte Freiberuflerin

gibt nach der Mutterschaft ihren Beruf auf. Freiberuflerinnen verfügen ohnehin über ein relativ geringes Einkommen.

BOZEN (az). Frauen bekommen in Südtirol durchschnittlich 17,2 Prozent weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen. Gegen diese Ungerechtigkeit und die damit verbundenen Folgen erheben am 3. Mai – dem Equal Pay Day – landesweit 63 Organisationen ihre Stimme.

Die Gründe, weshalb Frauen in einem beträchtlichen Ausmaß geringer entlohnt werden als Männer, sind mannigfaltiger Natur: Sie sind in gut dotierten Führungspositionen wenig vertreten, sie müssen Einbußen infolge von Mutterschaft hinnehmen, sie arbeiten häufig in Dienstleistungs- und Pflegeberufen, die traditionell schlecht entlohnt werden.

Bedeutet in harten Fakten: In Südtirol werden Frauen bei gleicher Qualifikation und Berufserfahrung durchschnittlich um 17,2 Prozent geringer entlohnt als ihre männlichen Kollegen, und laut **AFL-Daten** von 2017 erreichen sie ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 20.888 Euro, während jenes der Männer mit 38.125 Euro beinahe doppelt so hoch ist. Man könnte dazu noch reihenweise Analysen und Zahlenmaterial ins Feld führen, doch um etwas an dieser Situation zu ändern, gilt es hauptsächlich bei klassischen Rollenklischees und veralteten Denkmustern anzusetzen. „Die Zahlen haben sich leider kaum verändert, sehr wohl aber findet im öffentlichen Bewusstsein ein Umdenken statt: Heutzutage wird die Notwendigkeit des Equal Pay Day nicht



Einprägsames Sinnbild: Mit fragilen Seifenblasen wiesen einige der Initiatorinnen des landesweiten Equal Pay Day auf das Motto der diesjährigen Kampagne „damit keine #träumeplatzen“ hin. DLife/DF

mehr angezweifelt, genauso wenig wie die Tatsache, dass ungleicher Lohn unfair ist“, erklärte gestern **Ulrike Oberhammer**, Präsidentin des Landesbeirates für Chancengleichheit, bei der Vorstellung der diesjährigen Kampagne.

Der landesweite Aktionstag findet am 3. Mai unter dem Motto „damit keine #träumeplatzen“ statt, unterstützt wird er von 63 Organisationen aus ganz Südtirol. Der Landesbeirat für Chancengleichheit will mit der breit angelegten Kampagne für Fairness in der Entlohnung zwischen den Geschlechtern sensibilisie-

ren. Damit die Träume Wirklichkeit werden können, müsse sich einiges am Status Quo ändern. Dabei orientiert sich der Landesbeirat für Chancengleichheit an den 8 Aktionsfeldern der EU-Kommission, die von der Aufwertung von Familienarbeit und klassischen „Frauenberufen“ bis hin zu Netzwerkarbeit und Aufbrechen von hartnäckigen Stereotypen reichen.

„Frauen genießen vielfach eine sehr gute Ausbildung, aber die sogenannte gläserne Decke ist im öffentlichen Dienst wie auch in der Privatwirtschaft stark ausgeprägt, und Frauen stellen gerade in – unterdurchschnittlich schlecht bezahlten – Zukunftssektoren wie Erziehung und Pflege eine starke Ressource dar“, wies Landesrätin **Waltraud Deeg** auf vermeintlich widersprüchliche, aber kaum hinterfragte Alltagsnormen hin. Frau müsse den Mut haben, den Finger in die Wunde zu legen und Ungerechtigkeiten anzukreiden. Passend dazu zitierte sie eine Weisheit, die Franz Kafka zugeschrieben wird: „Wege entstehen dadurch, wenn man sie geht.“ Und Träume werden Wirklichkeit, wenn man daran arbeitet.

© Alle Rechte vorbehalten

VIDEO auf abo.dolomiten.it

